

Integrale und kontextualisierte Planungsplattformen in der physischen und virtuellen Welt – Europa Zukunft

Lydia BUCHMÜLLER, Annett FREY, Sonja SCHÄFER, Uli WEIDNER, Rolf HAUSNER

Lydia Buchmüller, Stabsstelle Amtsleitung, Hochbau- und Planungsamt Kt. Basel-Stadt, Rittergasse 4, 4001 Basel, Lydia.Buchmueller@bs.ch
Annett Frey, Sonja Schäfer, Uli Weidner, know idea GmbH, Freiburg i. Breisgau,
annett.frey@know-idea.de, sonja.schaefer@know-idea.de, uli.weidner@know-idea.de
Rolf Hausner, norm 4 Agentur für Neue Medien, rolf.hausner@norm-4.com

Planungen lastet immer noch eine sektorale Sichtweise an. Wir beziehen zwar Aspekte der Ökonomie, der Ökologie und der Gesellschaft sehr wohl ein, dies aber als instrumentalisierte Hilfswissenschaften in Bezug auf unser eigenes Fachgebiet, die Raum- und/oder die Regional- und Stadtplanung. Wir haben gelernt, unsere Aufgaben bestens zu bewältigen, beziehen aber die unzähligen weiteren parallel laufenden Projekte auf politischer und privater Ebene allzu oft nicht in unsere Überlegungen ein. Wie können wir Stadtteile aufwerten bzw. neu gestalten, wenn es uns nicht gleichzeitig gelingt, Wirtschafts-, Integrations- und Gesundheitspolitik, d.h. auch andere Ressortprogramme sowie auch private Akteure, über eine Legislaturperiode hinaus auf dieselben Ziele zu verpflichten bzw. gemeinsam in dieselbe Zielausrichtung hinzuarbeiten?

"Stadtentwicklung im Internet" zeigt beispielhaft auf, wie eine integrale, nachhaltige und auf eine Gesamtschau ausgerichtete Planung in der physischen und virtuellen Welt aussehen kann, welche Erfolge sie bringt und welche Anregungen für die EU sich hieraus ergeben.

STADTENTWICKLUNG IM INTERNET

1. Stadtentwicklung transparent/ Ausgangspunkte

Stadtentwicklung transparent – die neue vom Hochbau- und Planungsamt konzipierte Internet-Site www.stadtentwicklung.ch bietet nicht nur Projektinformation über die wichtigen Vorhaben im Kleinbasel und St. Johann, sondern auch quartierbezogene Alltagsinformationen und Unterhaltung. Sie ist ohne grossen Aufwand ausbaubar. Bald sollen auch andere Quartiere und grosse Projektvorhaben auf der neuen Stadtentwicklungsplattform zusammengefasst werden. Auf unspektakuläre Weise wird hier erstmals versucht, die für die Stadtentwicklung wichtigen Aktivitäten verschiedenster Akteure unter einem Dach übersichtlich zusammenzufassen. Im Vordergrund steht im Interesse der interessierten Einwohner/innen, Politiker/innen und Fachleute nicht mehr die Frage „Wer macht was?“, sondern die Frage „Was und aus welchen Gründen wird etwas gemacht?“.

Ausgangspunkt, den Internetauftritt Stadtentwicklung Basel-Stadt zu gestalten, war das Bedürfnis der Abteilung Struktur und Entwicklung vom Hochbau- und Planungsamt Kt. Basel-Stadt, ihre Arbeiten zum Stadtteilentwicklungsplan Äusseres St. Johann einem interessierten Publikum auch online zugänglich zu machen. Vor dem Hintergrund der Arbeiten am Thema „Stadtentwicklung Basel-Stadt“ (http://www.bs.ch/Politikplan_01-pdf.pdf-Link, S. 17f.) und „Integrale Aufwertung Kleinbasel“ (<http://www.stadtentwicklung.ch/kleinbasel>) hat sich aber bald deutlich gezeigt, dass sich mit dem Stadtteilentwicklungsplan St. Johann nur Teilaspekte einer viel umfassenderen Planung vor dem Hintergrund des Baus der Nordtangente aufzeigen lassen. Aus diesem Grund wurden mehrere Projekte verschiedener Akteure in derselben Plattform zusammengefasst, wobei auch dem Quartier selbst seine interne Plattform aufbereitet wird. www.stadtentwicklung.ch wird aus diesem Grund auch von verschiedenen Amtsstellen aller sieben Departemente des Kt. Basel-Stadt sowie von weiteren privaten Akteuren gepflegt.

In Fortführung der Errungenschaften der WERKSTADT BASEL, aber auch des Stadtmarketings, der Integrations- und Migrationspolitik und des Geschäfts Stadtentwicklung Basel-Stadt sowie weiterer zentraler Geschäfte des Regierungsrates sollen in einem ersten Schritt projektspezifische Quartier-Plattformen als Informations- und Diskussionsforum der Stadtentwicklung Basel im Internet entwickelt werden.

Beim Internetprojekt Kleinbasel und St. Johann geht es einerseits darum, Synergien zu nutzen und durch einen modularen und übertragbaren Aufbau Kosten einzusparen und effizienter arbeiten zu können, und andererseits, das Interesse, Verständnis und auch Engagement bei den unterschiedlichen Beteiligten und Betroffenen zu wecken. Dabei wird in der Zusammenarbeit und Abstimmung mit dem e-gouvernement-Projekt des Kt. Basel-Stadt¹ auf folgende Funktionen besonderen Wert gelegt: Plattform der Information (Stichwort Transparenz, offene Verwaltung), Plattform der Kommunikation und Interaktion sowie der Integration und des Empowerments (Stichwort Mitbestimmung und Mitgestaltung und dadurch Identifikation). Alle diese Aspekte sind gleichermaßen zentral, wenn es darum geht, Stadtveränderungen gemeinsam einzuleiten, auszuhandeln, umzusetzen und auch zu leben.

Da nicht alle Akteure und Benutzer/innen dieselben Bedürfnisse haben, soll unterschiedlich auf ihre Anliegen eingegangen werden. Dies ist der Grund, weshalb die quartierinternen Projektseiten stärker emotional ausgerichtet sind und die Projektseiten einen informativeren Charakter haben:

Intern und extern am Projekt Beteiligte (Politik, Verwaltung, Auftragnehmer) sollen stets einen Überblick über alle laufenden Planungen und Projekte im Quartier haben, so dass sie Abstimmungen frühzeitig einleiten und Synergien nutzen können.

Interessierte und betroffene Quartierbevölkerung sowie weitere Bevölkerungskreise sollen sich als Interessierte oder Betroffene über die anstehenden Planungen informieren und sich dazu äussern können.

Öffentlichkeit und Fachwelt (Parteien, Medien, Kulturschaffende, Interessensverbände, Fachleute und (Hoch)Schulen) sollen einen vertieften Einblick in Grundlagendokumente und Zusammenhänge erhalten und sich so kritisch mit Fragen der Stadtentwicklung auseinandersetzen können.

¹ <http://e-gov.bs.ch/>

2. Integral, ganzheitlich und nachhaltig

Erstmals werden mit der Internetseite ‚Stadtentwicklung im Internet‘ stadtplanerische Prozesse über einen gesamten Planungszeitraum hinweg transparent und nachvollziehbar abgebildet, wobei eine virtuelle Verzahnung der beiden Ziele ‚Gesamtschau Stadtentwicklungsplanung‘ und ‚Aufbereiten von Inhalten zur Stärkung der Quartieridentität‘ angestrebt wird. Für die Besucher wird ersichtlich, woher die Dokumente stammen, wie Resultate entstehen, wie, wo, wann und von wem sie erarbeitet worden sind. Alle Projekte werden vorgestellt unter dem Gesichtspunkt der vorausschauenden Planung, der Begleitung von Prozessen und der Rückschau und Bewertung bereits geleisteter Schritte sowie mit der Beschreibung der Zielsetzung und der Durchführung (Ziele, Organisation, Phasen und Ergebnisse). Das Fachpublikum soll integriert und zum Austausch angeregt werden, die Bürger/innen sollten umfassend informiert und zur Anteilnahme angeregt werden. Durch Fotos aus dem Quartier und dem Planungs- und Bauprozess wird die Attraktivität für den Besucher und die Identifikation mit dem Prozess und dem Quartier gesteigert.

Eine integrale, ganzheitliche und nachhaltige Aufwertung bedeutet wie im Projekt ‚Integrale Aufwertung Kleinbasel‘ exemplarisch aufgezeigt: Eine umfassende, nachhaltige und ganzheitliche Betrachtung zu berücksichtigen; die Bedürfnisse der heutigen Generationen zu befriedigen, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zur Befriedigung ihrer eigenen Bedürfnisse zu beeinträchtigen; im Idealfall, die ökologische, wirtschaftliche und soziale sowie kulturelle Verträglichkeit zu berücksichtigen; bauliche, technische, wirtschaftliche, ökologische, soziale und kulturelle Massnahmen grundsätzlich als gleichwertig zu betrachten; die gesamte Verwaltungstätigkeit in eine gemeinsame Zielausrichtung und Handlungsstrategie einzubinden; gesamtheitliche statt sektorale Problemlösungsstrategien vorzunehmen und die inter- und intradisziplinäre Zusammenarbeit der Beteiligten zu stärken; Probleme auf der Ursachenebene zu lösen und Synergien zu nutzen; Aufwertung auch in partizipativen Verfahren und Prozessen zu vollziehen; die durch und mit Aufwertungsstrategien entstehenden negativen Aspekte aufzufangen; den Erfolg der Aufwertung an den realisierten Massnahmen und den praktischen Taten zu messen.

3. Grundsätze und Ziele

Das Internetprojekt St. Johann berücksichtigt die im Leitbild des Baudepartements des Kt. Basel-Stadt festgehaltenen Grundsätze in vielfältiger Weise:

- Wir berücksichtigen die Interessen und Anliegen von Bevölkerung und Wirtschaft in unseren Zielsetzungen.
- Wir arbeiten qualitätsbewusst und leistungsorientiert. Wir führen mit Zielen und überprüfen periodisch den Erfolg unserer Arbeit.
- Wir gehen mit allen Ressourcen ökonomisch und ökologisch um.
- Wir informieren und kommunizieren offen und rechtzeitig.
- Wir stärken das über das eigene Interesse hinausgehende ganzheitliche Denken. Wir handeln transparent und vernetzt.

Mit dem Projekt ‚Stadtentwicklung im Internet‘ werden gleichzeitig auch Aspekten des E-Governments wie Bürgernähe, Bürgerdienste und Transparenz eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Zudem möchte die Site ‚Stadtentwicklung im Internet‘ auch weiteren Zielausrichtungen gerecht werden:

Kommunikationsziele

- die Auseinandersetzung mit dem Thema Stadtentwicklung und dem eigenen Wohn-, Arbeits- und Freizeitumfeld fördern
- einen fruchtbaren Wissensaustausch durch Annäherung und Austausch der verwaltungsinternen und -externen Beteiligten generieren
- das Amt als zugängliche, transparente und ansprechbare Institution sichtbar machen und damit das Vertrauen in die Verwaltung fördern
- Planungsergebnisse bekannt und diskutierbar machen

Communityziele

- Förderung des Bewusstseins für die Notwendigkeit und den Mehrwert einer Community
- demokratische Prozesse durch Mitwirkung und Mitgestaltung ermöglichen, anregen und bewusst steuern, sowie Enabling und Empowerment der Community bewirken und auslösen
- Identifikation und Bindung der Bürger und sämtlicher Beteiligter an das Quartier bzw. an die Projektvorhaben im eigenen Umfeld durch Information, Transparenz und aktive Teilnahme

Interaktionsziele

- Einbindung in die Community durch unterschiedliche Möglichkeiten, Anregungen zu geben, Kritik zu üben, Fragen zu stellen, eigene Ideen und Arbeiten einzubringen
- durch Spass machende und unterhaltende Elemente sowie Ansprechen auch der emotionale Ebene Akzeptanz erzeugen, Austausch fördern und die Neugierde wecken, aktiv mitzuwirken und mitzugestalten
- Leben und Erleben des Quartiers sichtbar machen und Bilder des Quartiers untereinander kommunizieren und nach aussen tragen

Informationsziele

- Generierung von unmittelbarem Nutzen vom Besuch der Site durch Informationsgewinn und -vernetzung
- Wissensaustausch der verwaltungsinternen und -externen Beteiligten untereinander fördern
- Überblick und Information über die Verwaltungsarbeit und die Menschen dahinter geben

Funktionale Ziele

- schneller Bildschirmaufbau sowie einfacher Zugang zu den untergeordneten Modulen mit weiterführenden Informationen über eine einfache Struktur und Navigation mit unterschiedlichen Zugriffsmöglichkeiten
- kontextualisierte und direkte Zugangsmöglichkeit über ClipBoxes zu ausgewählten Themen, Veranstaltungen und Links
- projektbezogene Downloadmöglichkeiten anbieten und zentraler Texte in HTML-Broschüren aufbereiten

Serviceziele

- aktive Gewichtung der Information durch Kontextualisierung und modularen Aufbau und damit Möglichkeit, Informationen und Prozesse politisch und PR-basiert steuern zu können
- Parallelarbeiten und Doppelspurigkeiten vermeiden sowie Synergien nutzen und Kosten einsparen (Gestaltung, Aufbau, Module und Inhalte konzeptionell, gestalterisch und technisch übernehmen)
- Prozesse des Wissensmanagement in einer Gesamtschau gestalten durch strukturierte, datenbankbasierte Aufbereitung von Inhalten und deren Veröffentlichung für ein breites Publikum.

4. Strategien und Prinzipien

Gesamtschau, Modularität und Kontextualisierung, Aktualität und Attraktivität sowie eine starke Corporate Identity und ein überzeugendes Corporate Design sind zentrale Prinzipien der Internetstrategie Stadtentwicklung im Internet.

Gesamtschau

Durch die Gesamtschau von Projektvorhaben im selben Raum bzw. Arbeit an derselben Aufgabenstellung wird es den Benutzer/innen erspart, ihre Informationen auf unterschiedlichsten Sites und in aufwändigen Suchverfahren zusammenzusuchen. Wer z.B. nicht weiss, dass die Christoph Merian Stiftung in Basel einen Kinderstadtplan für Basel erstellt hat, würde diesen auf der Site der CM-Stiftung auch nicht suchen. Auf der Quartierseite St. Johann findet sich jedoch auch dieser Plan (thematisch und funktional eingebettet) neben zahlreichen anderen für das Quartier relevanten Plänen, weil eben nicht der Autor, d.h. die Institution, im Vordergrund steht, sondern die Sache selbst. Mit zahlreichen Hinweisen auf diese für das Quartier relevanten Informationen wird gemäss New Public Management die Kunden- und damit auch die Produktesicht in den Vordergrund gerückt und deutlich gemacht, dass in der Stadtentwicklungsplanung unterschiedlichste Akteure das ihrige zu einer zukunftsfähigen Stadtentwicklung beitragen.

Modularität und Kontextualisierung

Durch den modularen Datenbankaufbau sowie die modulare Erweiterungsmöglichkeit der Internetseite ist es möglich, dass unterschiedliche Partner/innen schnell (bereits Bestehendes wie Struktur, Module, Inhalte etc. übernehmen) und kostengünstig (gemeinsame Querfinanzierung) neue Projekte und Vorhaben online schalten können. Wird ein Modul, z.B. das Stadtplanmodul für die Integrale Aufwertung Kleinbasel, neu entwickelt, so kann dieses mit geringem personellem und finanziellem Aufwand in die bereits bestehenden, oder für neue Quartierseiten, aber auch für neue Projektmodule (vgl. letztes Kapitel) übernommen werden.

Einzelne Projektpartner/innen können durch das Prinzip der Modularität eine grosse Eigenständigkeit und Flexibilität bewahren, indem sie massgeschneidert auf ihre Bedürfnisse neue Module zuschalten können. Die gemeinsamen Grundlagen der Corporate Identity und des Corporate Designs gewähren dabei dennoch den Zusammenhalt der Site. Aufgrund des datenbankspezifischen Aufbaus sowie des browserbasierten Redaktionssystems zur Pflege der Inhalte ergeben sich auch keine Kompatibilitätsprobleme. Auf der Basis des Prinzips der Modularität werden Dokumente, auch wenn sie in unterschiedlichen Plattformen erscheinen, stets nur einmal zentral in der Datenbank abgelegt, was einerseits eine Ressourcenersparnis bedeutet und andererseits auch gewährleistet, dass bei Aktualisierungen von Dokumenten, z.B. der Stadtplangrundlage, stets zentral auf die neueste Version der entsprechend verantwortlichen Amtsstelle zurückgegriffen werden kann.

Durch das Prinzip der Kontextualisierung können Projektzusammenhänge aufgezeigt, und Projekte auch quartierübergreifend eingebunden werden. Dadurch erst wird es möglich, eine Gesamtschau der durch unterschiedlichste Akteure und ihrer Vorhaben bewirkten Veränderungen im Quartier deutlich zu machen. Eine solche Gesamtschau ist noch keine Garantie für ein integrales Arbeiten, es wird damit aber die Grundlage geschaffen, Projektzusammenhänge besser zu sehen und zu verstehen und damit auch berücksichtigen zu können. Durch die Kontextualisierung, d.h. durch das Prinzip Fernglas und Lupe, wird es möglich, von einem allgemeinem Zutritt zu immer spezifischeren Inhalten vorzustossen, wobei eine gemeinsame Datenbank die Grundlage für die gesamte Site bildet. Somit können alle Projektpartner/innen die für sie spezifischen Inhalte jederzeit in den Vordergrund stellen und damit die Site ‚Stadtentwicklung im Internet‘ auch strategisch auf der Ebene der Politik, Kommunikation, Mitwirkung oder PR einsetzen.

Aktualität und Attraktivität

Die Ansprüche an den Neuigkeitwert von Internetseiten ist gross. Diesem Anspruch wird durch unterschiedliche Elemente Rechnung getragen:

- Da die Quartierseiten von vielen unterschiedlichen Akteuren gespiesen werden, lastet die Verantwortung des stetigen Aktualisierens nicht nur auf einer Person, einer Abteilung oder einem Projekt.
- Ein Neueintrag kann gleichzeitig mehrere Plattformen ändern, da die entsprechenden Informationen gleichzeitig in unterschiedlichen Modulen auf unterschiedlichen Ebenen (Portal, Homepages, ClipBoxes etc.) wiedergespiegelt werden können.
- Hintergrundbilder können dynamisch eingespiesen werden, so dass sich inhaltlich nicht veränderte Seiten aufgrund ausgetauschter Hintergrundbilder bei einem wiederholtem Besuch neu gestalten.
- Der Newszugang zeigt jeweils die neuesten Einträge an, so dass die Seiten nicht nach neu online gelegten Dokumenten durchsucht werden müssen.
- Auf den Haupteingangsportalen können unterschiedliche Artikel aus den verschiedenen Modulen je nach Intention und Wichtigkeitsgrad zusammengeführt werden.
- Attraktiv wird die Site neben dem Aspekt der Aktualität primär auch durch die angebotene Gesamtschau von Projektvorhaben, welche zusammengehören, aber auch durch die nachfolgend beschriebene Gestaltungsintention, die umfassende Informationsaufbereitung, attraktive Module wie das Stadtplanmodul, die Projektblätter, die E-cards, die Dokumenten-, Ton- und Bildarchive und die kontextuell angelegten ClipBoxes, sowie durch die Möglichkeit, mitbestimmen und mitgestalten zu können – wobei der Forumteil in der jetzigen Form aus Kostengründen noch fehlt.

Corporate Identity und ein überzeugendes Corporate Design

Durch eine gemeinsame Plattform kann eine starke Corporate Identity gebildet werden. Voraussetzung dazu ist auch ein einheitliches Corporate Design. Tragende Elemente sind die visuelle Gesamtkonzeption, die URL-Definition, die Markenstrategie und die Navigationselemente:

- Visuelle Gesamtkonzeption:
Die visuelle Gesamtkonzeption zeichnet sich dadurch aus, dass die gesamte Plattform einem einheitlichem Erscheinungsbild folgt, an die sich modulhaft die einzelnen Quartierseiten nach vorgegebenen Templates und Layoutprinzipien einordnen können. Die einzelnen Module innerhalb der Quartiere haben eine unterscheidbare Anmutung in Bezug auf die Farbtonalität und Emotionalität.
- URL-Definition
Die URL-Definition zeichnet sich durch eine freie Erweiterbarkeit aus:
<http://www.stadtentwicklung.ch> - als Hauptportal
<http://basel.stadtentwicklung.ch> - als Stadt- oder Kantonsportal
<http://basel.stadtentwicklung.ch/kleinbasel> oder
<http://basel.stadtentwicklung.ch/st-johann> als Quartierportal
- Markenstrategie
Im Zusammenhang mit dem Geschäft „Stadtentwicklung Basel“ wurde eine Markenstrategie für die Querschnittsaufgabe Stadtentwicklung entwickelt.² Mit der Gestaltung des Logos werden die verschiedenen Ebenen der Stadtentwicklung miteinander verbunden. Die Querschnittsaufgabe Stadtentwicklung, mit der alle Massnahmen der Departemente sowie auch privater Akteure zusammengefasst werden, steht organisatorisch wie auch graphisch am Beginn. In der Grösse hervorgehoben ist der konkrete Themenbereich oder das konkrete Projekt. Mit dem Zusatz Basel wird betont, dass dieses Projekt in und für Basel geplant ist. Das typographische Element des Doppelpunkts verdeutlicht, dass der Themenbereich oder das Projekt im Rahmen der Stadtentwicklung entsteht und eines mehrerer Projekte dieser Querschnittsaufgabe darstellt. Das Logo Stadtentwicklung erscheint immer im grauen Kopfbereich der Internetsite, zur Zeit sind es die Logos für das Kleinbasel und das St. Johann..
- Navigationselemente
Um eine einfache, intuitive Benutzerführung zu erreichen (flache Hierarchie, wenige Klicks), sind die Einträge in der Hauptnavigation mit Infoflags versehen, die Hinweise geben auf Inhalte der nächsten Seite; sind Bereichskennungen als Pfad klickbar. Navigationselemente, die in Anlehnung der Symbolik an Verkehrszeichen gestaltet wurden, bleiben in der Bedeutung und im Aussehen konsistent über die gesamte Plattform gleich.

5. Aufbau, Begriffs- und Inhaltserläuterungen

Inhaltliche Struktur:

1. Portal (stadtentwicklung.ch)
<p>A. Quartierhomepage (stadtentwicklung.ch/st-johann)</p> <p>A.1) St.Johann Projekte A.2) St.Johann intern A.3) Projekt-Ansprechstellen (Kontakt) A.4) Newsarchiv A.5) Elektronische Postkarten A.6) Suche A.7) Feedback A.8) Impressum</p>
<p>B. Quartierhomepage (stadtentwicklung.ch/kleinbasel)</p> <p>B.1) Kleinbasel Projekte</p>
<p>B.2) Kleinbasel intern B.3) Massnahmen B.4) Stadtplan B.5) Newsarchiv B.6) E-Cards B.7) Suche B.8) Service B.8.1) Kontakt B.8.2) Feedback</p>
<p>B.8.3) Impressum</p>

Portal: Auf der Homepage ‚Stadtentwicklung im Internet‘ wird das Logo der ‚Markenstrategie für die Querschnittsaufgabe Stadtentwicklung‘ vorgestellt. Sie ist zentrale Einstiegsseite und verlinkt auf die Quartier-Homepages. Siteübergreifende Bereiche werden lt. der plattformübergreifenden Datenbankarchitektur mit Artikeln aus gleichen Modulen der verschiedenen Quartiere befüllt.

Quartierhomepage: Die Homepages der einzelnen Quartiere mit eigener URL sind die zentralen Einstiegsseiten der Quartiere und geben für den gesamten Auftritt den ersten Eindruck über Aufbau, Funktion und Inhalte der Applikation. Sie führen die

² Die Qualitätsmarke Stadtentwicklung sowie die Projektmarken und kombinierten Marken wurden von PFISTER Marketing & Kommunikation und DUPLEX DESIGN entwickelt.

übergeordnete Navigation und die Visualität ein. Als Fokus wecken sie durch stets aktuelle Inhalte Aufmerksamkeit und Interesse und tragen zur Bildung einer Community bei. Besucher/innen erhalten einen Überblick über die Inhalte und mittels Untermenüs einen direkten Zugang zu allen projektrelevanten Daten. Die jeweils neuesten und/oder interessantesten Beiträge werden auf der Homepage dargestellt, so dass durch Aktualität zu einem Wiederkommen motiviert wird.

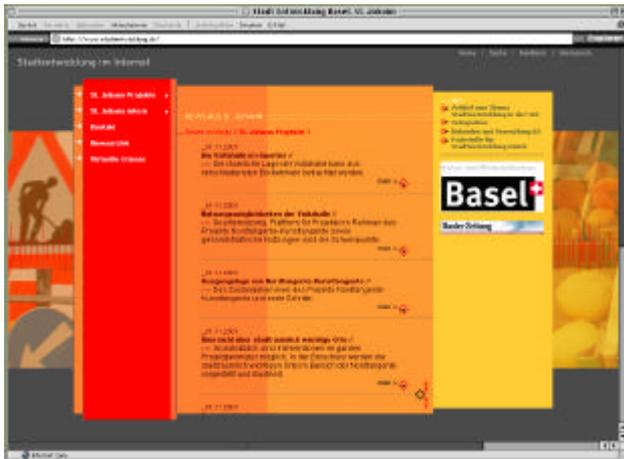


Abb.1: Screenshot_ Quartierhomepage

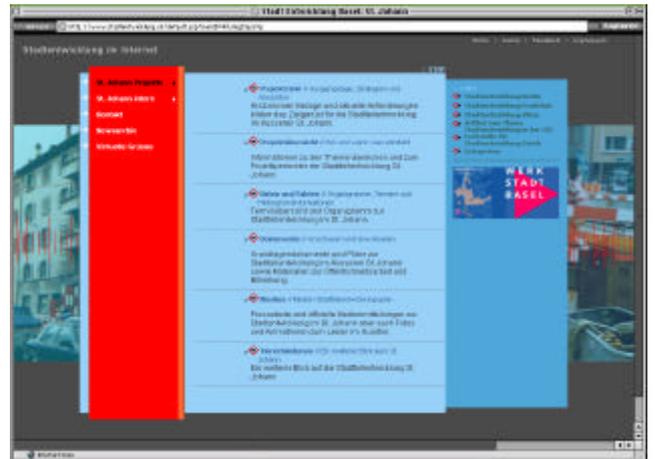


Abb.2: Screenshot_ Hauptübersicht der Themen eines Moduls

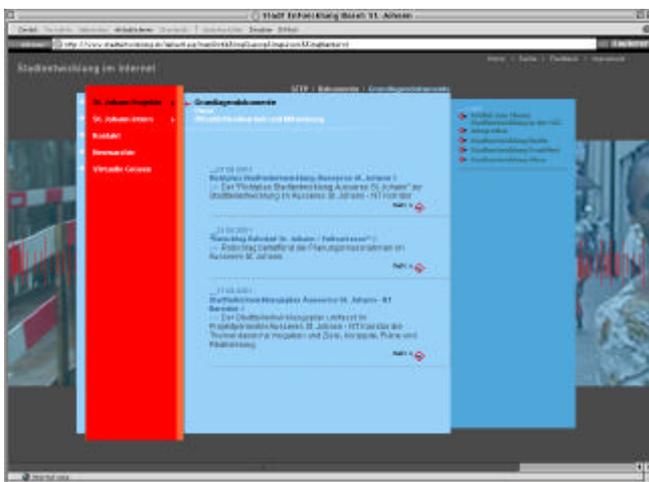


Abb.3: Screenshot_ Übersicht Artikel-Kurztexte innerhalb einer Rubrik



Abb.4: Screenshot_ Artikel-Ansicht mit Kontextualisierung

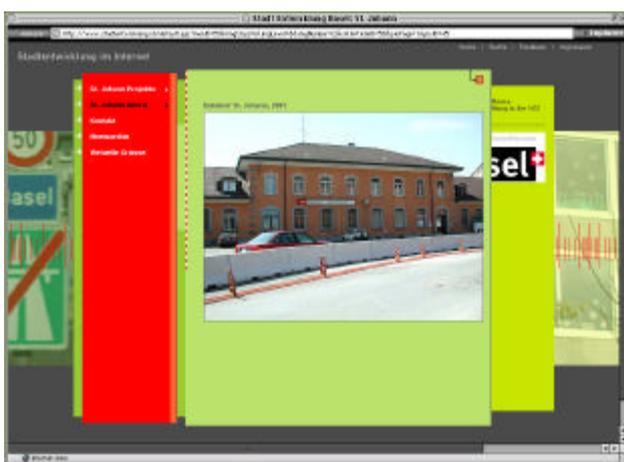


Abb.5: Screenshot_ Bild-Ansicht innerhalb eines Artikels

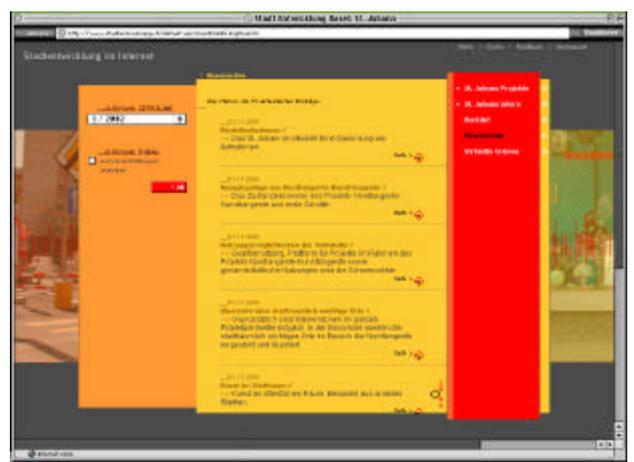


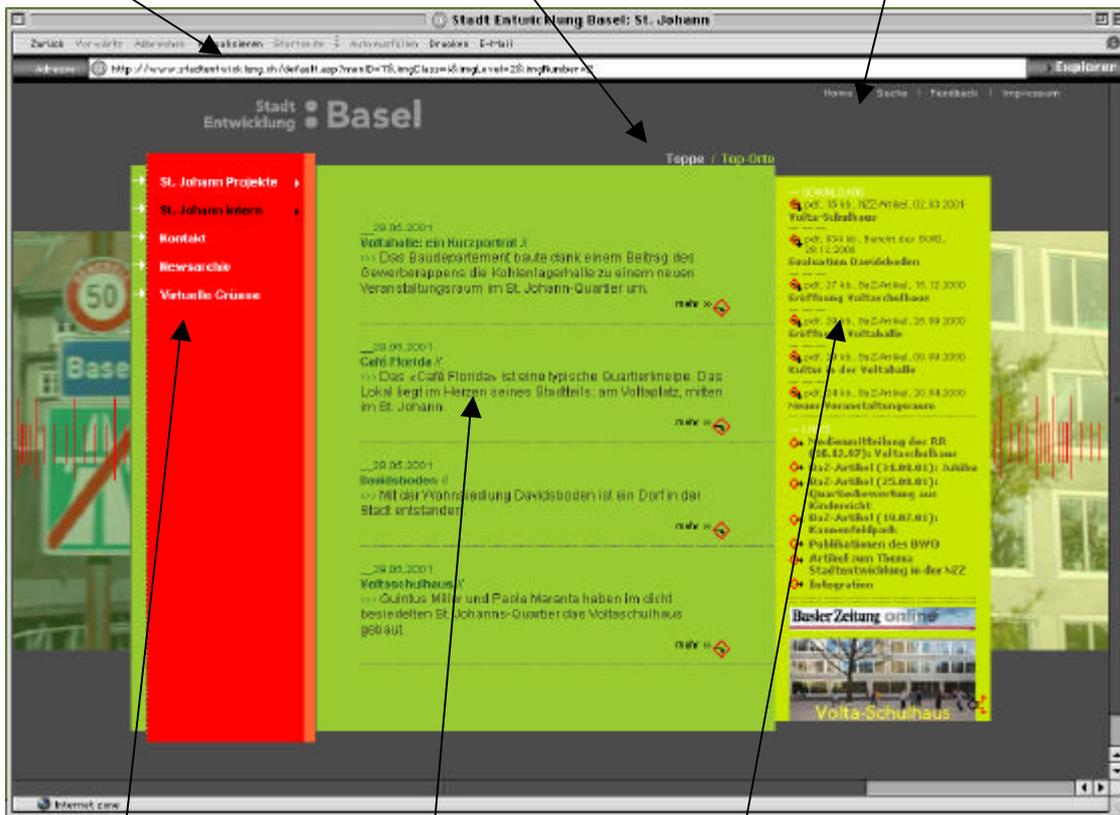
Abb.6: Screenshot_ Newsarchiv

Aufbau

1. Marke Stadtentwicklung

5. Bereichskennung

6. generische Navigation



2. Bereich Hauptnavigation

3. Contentbereich

4. Kontextualisierungsbereich

1. *Marke Stadtentwicklung*: vgl. hier Text unter Kapitel „Strategien und Prinzipien / Corporate Identity“.

2. *Menü-Bereich (Hauptnavigation)*: Der hierarchische Aufbau der Homepage widerspiegelt sich im Menü. Das Menü ist vorläufig in Grobkatgorien unterteilt. Die Grobkatgorien sind ihrerseits teilweise in Feinkategorien unterteilt.

- *Quartier Projekte*: Hier findet man Projekte rund um das Kleinbasel und das St. Johann Quartier. Das Modul hat hauptsächlich die Aufgabe, Informationszentrale zu sein für alle projektrelevanten Vorhaben, unterteilt in Haupt- und Unterprojekte.
- *Quartier intern*: Hier finden sich quartierspezifische Informationen, Tipps und Wissenswertes sowie verschiedene Sammlungen wie z.B. die Baz-Artikel Sammlung oder das Bildarchiv
- *Stadtplan*: Über verschiedene Rubriken können die einzelnen Projekte auf dem Stadtplan verortet werden. Über klickbare ‚Infofähnchen‘ bei jedem verorteten Projektsymbol wird ein direkter Zugang bzw. Link zu den Massnahmenblättern, dem Feedbackformular oder einem ‚Jokerfeld‘ gegeben, welches individuell und aktuell beispielbar ist. (z.B. Hinweis auf eine aktuelle Veranstaltung, auf eine inhaltlich relevante Homepage einer Drittinstitution, auf einen Zeitungsartikel oder auf aktuelle Bilder etc.)
- *Projektblätter*: Mit dem Modul Projektblätter wird das Ziel verfolgt, einen Überblick über die einzelnen Massnahmen zu geben und diese auch in ihrem zeitlichen Prozessgeschehen nachvollziehbar darzustellen. Die Projektblätter sind direkt mit dem Stadtplan und dem Feedbackformular verknüpft und werden in einer einfach navigierbaren, themenspezifischen Baumstruktur dargestellt.
- *Kontakt*: Hier findet man Kurzinformationen und E-Mail Kontaktadressen der wichtigsten Beteiligten und Verantwortlichen im Zusammenhang mit der Homepage.
- *Newsarchive*: Dieses Newsmodul verwaltet die News für die ganze Site eines Quartiers. Bilder, Video- und Tondokumente, Links, Downloads etc. sind integriert. Entsprechend der Gestaltungsintention für die Site wandert der Balken der Hauptnavigation nach rechts, um dem "Blick in die Vergangenheit", d.h. die Reviewsicht zu verdeutlichen.
- *Virtuelle Grüsse*: Über dieses Modul können E-cards (virtuelle Postkarten) verschiedener Motive aus dem Quartier mit persönlich verfassten Grusstexten an Freunde und Bekannte elektronisch verschickt werden. Das Modul soll die Kommunikation der Bürger untereinander fördern, die Identifikation mit dem Quartier unterstreichen, aber auch die Idee des Pilotprojektes nach aussen tragen. Die Benutzer/innen können aus mehreren Postkartenmotiven wählen. Über ein Formular kann hier ein freier Text, Absender/in und Empfänger/in eingegeben werden. Nach Absenden der Postkarte erhält

der Empfänger eine Email- Benachrichtigung. Über diese gelangt er auf die Plattform, von wo aus die persönliche Postkarte abgerufen werden kann. Dieses Modul soll später erweitert werden mit online einpflegbaren Bildern, um Interaktivität und Aktualität zu verstärken.

3. *Content-Bereich (Artikel)*: Dies ist der Hauptbereich der Homepage, in welchem alle ausführlichen Beiträge in Form von Artikeln dargestellt werden. Je nachdem, an welcher Stelle man sich innerhalb der Homepage befindet, sieht man zunächst die Hauptübersicht der Themen; eine Liste von Kurzzusammenfassungen der jeweiligen Artikel mit dem neuesten Erstellungsdatum; den eigentlichen Artikel mit sämtlichen Bildmaterial, Downloadmöglichkeiten, Kontaktmöglichkeit. Beinhaltet eine Rubrik nur einen Artikel, so wird die Kurzfassung übersprungen und man gelangt direkt auf den eigentlichen Artikel.

4. *ClipBox-Bereich (Kontextualisierung)*: In den ClipBoxes finden Veranstaltungshinweise, News, Downloads und Sprungmarken zu tiefer bzw. höher liegenden Themen und / oder Links zu externen, themenverwandten Seiten ihren Platz. Durch die ClipBoxes, die jeweils inhaltlich Bezug auf die im Content-Bereich angegebene Thematik nehmen, erlangen wir einen hohen Grad an Kontextualisierung, womit das Projekt noch besser in seinem Umfeld verankert und / oder einzelne Themen aus unter- bzw. übergeordneten Seiten zeitbegrenzt zentral positioniert werden können. Der Informationsgehalt ändert sich je nach Informationstiefe. Im ClipBox-Bereich finden sich kontextualisierte themenspezifische Links, Veranstaltungshinweise, Dokumente zum Download und Banner zu stadtentwicklungs- oder themenspezifischen Homepages. Hier werden auch kategorieübergreifende Verweise angelegt, um themenübergreifende Zusammenhänge, d.h. die integrale Sichtweise der Stadtentwicklungsplanung, zu verdeutlichen.

5. *Bereichskennung*: Die Bereichskennung in Form eines Pfades zeigt an, in welchem Modul man sich im Moment befindet. Man kann hier auch direkt wieder auf die oberen Hierarchiestufen zurückspringen, was eine schnellere Navigation ermöglicht. Die Pfadschritte sind einzeln anwählbare Links.

6. *generische Navigation*: Diese Navigationsmöglichkeit mit den Rubriken Home, FAQ, Suche, Feedback, Impressum findet man auf jeder Seite der Homepage:

- *Home*: Hier kommt man von jeder Seite der Homepage mit einem Klick wieder auf die Startseite.
- *FAQ*: Hier werden mögliche häufige Fragen gestellt und beantwortet, um im Vorfeld die Intentionen der Site besser erklären zu können.
- *Suche*: Hier kommt man zu einer Suchseite über welche man den Inhalt der Datenbank mittels einer Volltextsuche oder nach bestimmten Parametern wie Autor, Datum oder Departement durchsuchen kann. Erweiterte Suchfunktionalitäten sind geplant.
- *Feedback*: Hier öffnet man ein E-Mail Formular über welches man ein Feedback an info@stadtentwicklung.ch senden kann.
- *Impressum*: Hier erfährt man, wer die Projektverantwortung trägt, wer die Site konzipiert hat, wer sie realisiert, wer sie gestaltet, wer sie programmiert oder wer die Fotos geknipst hat und bei wem das Copyright liegt.

6. Kontakte und Feedback

Aktives Mitverfolgen, Mitdenken und auch Mitentwickeln von Fragen der Stadtentwicklungsplanung sind uns ein besonderes Anliegen, denn integral wird die Site vor allem dann, wenn viele Partner/innen ihre Ideen und Vorhaben auf den Quartierseiten zugänglich machen können. Hier sind Beiträge des lokalen Vereinslebens ebenso gefragt wie Arbeiten von (Hoch)Schulen oder privaten Institutionen und Vereinen sowie unterschiedlichsten Akteuren aus Politik, Verwaltung und Privatwirtschaft.

Ebenso erachten wir konstruktive Kritik sowie Partner- und Linkkooperationen für die Weiterentwicklung der Internetsite Stadtentwicklung im Internet als unentbehrlich.

Kontakte knüpfen und Feedback geben ist über mehrere Kanäle möglich:

- *Kontaktmodul*: Hier finden Sie Ansprechpartner/innen, welche entweder die Projektverantwortung für die einzelnen Projekte tragen und/oder für die Konzeption, den Aufbau und die Pflege der Internetsite verantwortlich sind.
- *Angabe von Ansprechpartner/innen innerhalb der Artikel*: Hier finden Sie die den einzelnen Dokumenten zugeordneten federführenden Stellen und Sachbearbeiter/innen, welche Sie direkt zu den einzelnen Dokumenten bzw. Projektvorhaben befragen können.
- *Feedback in der generischen Navigation*: Über das Feedbackformular können Sie uns Ihre Kritik, Anregungen und Meinungen kundtun und/oder auch auf Ihre eigene Aktivitäten hinweisen. Das Feedbackformular findet sich auch überall dort in der Modulnavigation und im ClipBoxes -Bereich, wo wir speziell Ihre Meinung hören möchten. Die Feedbackfunktion ist als generische Navigation angelegt und findet sich auf allen Seiten.
- *Aktions- und kontextspezifisches Feedback*: Banner in den ClipBoxes sowie direkte Verweise auf das Feedbackformular (innerhalb von ‚Infoflags‘) auf dem Stadtplan, über die Projektblätter oder bei quartierinternen Seiten, welche primär auch über die Benutzer/innen gespiesen werden sollen, fordern die Besucher/innen der Site immer wieder direkt zu einem Feedback auf (Eintrag "Wo läuft was? Informieren Sie sich über das Angebot im Quartier und erweitern Sie es über unser Feedbackformular!").
- *Virtuelle Grüsse*: Im Postkartenmodul „Virtuelle Grüsse“ können Sie mit Motiven aus dem Kleinbasel und dem St. Johann Freunden und Bekannten auf elektronischem Weg eine Freude machen.
- *Impressum*: Im Impressum finden Sie zusätzlich die Anschriften der Projektverfasser/innen der Internetsite Stadtentwicklung im Internet. Für Partnerkooperationen in der Weiterentwicklung der Site sind wir stets aufgeschlossen.

2. Stadtentwicklung im Internet Softwarevoraussetzungen und Formate

Die Homepage ist auf folgende Browserversionen optimiert und wird dementsprechend von diesen Browsern am besten dargestellt:

Windows: Internet Explorer ab Version 5; Netscape Communicator Version 4.78

Macintosh: Internet Explorer ab Version 5; Netscape Communicator Version 4.5

Achtung: Netscape hat zwar inzwischen weitere Versionen ihrer Browser ausgeliefert (6.0 und 6.1), die allerdings nicht kompatibel sind zu der Vorgänger-Version bzw. die Version 6.1 ist erst vor wenigen Wochen veröffentlicht worden. Deshalb können wir für Netscape nicht „ab Version x“ schreiben.

Wollen Sie uns eigene Dokumente oder Ihre Ideen zu stadtentwicklungsrelevanten Fragestellungen zum Quartierleben zukommen lassen, so bitten wir Sie, falls Sie uns nicht einen Link auf Ihre eigene Homepage kommunizieren, folgende Internetformatvorgaben zu beachten:

Alle Daten und Dokumente, welche im Internet verwendet oder veröffentlicht werden sollen, sind dem Hochbau- und Planungsamt in elektronischer Form, unter Einhaltung der nachfolgenden Formatvorgaben, abzugeben:

Texte	.pdf*	.doc		
Tabellen	.pdf*	.xls		
Grafiken/Bilder für die Weiterverarbeitung	.tif	.bmp	.psd	.cdr
Grafiken/Bilder ohne Weiterverarbeitung	.gif*	.jpg*	.png	
Technische Zeichnungen z.B. CAD (unkomprimiert)	.dxf*	.dwg	.tif	
Technische Zeichnungen z.B. CAD (vektororientiert)	.eps	.ai		
Videos	.mov*	.avi	.mpg	
Schriftarten	Windows und Office Schriftarten; zusätzlich „Avenir“			
Komprimierung	Per Mail versendete Dateien als .zip-Files			
* = Bevorzugtes Format				

Datenträger:

3.5“ Diskette, CD-ROM im ISO 9660, Level 1+2 Format E-Mail (Zur Zeit liegt die Beschränkung versend- und empfangbarer Mails bei zirka 5 MB. Grössere E-Mails werden zurückgewiesen).

Hinweise:

Bei Versand von Daten per E-Mail haben Sie die maximale Datenmenge, welche von Ihrem E-Mail Provider zur Verfügung gestellt wird, zu berücksichtigen.

7. Weiterentwicklung und Anwendung auf die EU

Unter Kapitel 3 im Politikplan Kt. Basel-Stadt 2002-2005 wird Stadtentwicklung als erstes von vier Schwerpunktsthemen der Legislaturperiode 2002-2005 vorgestellt. „Ausgehend von bereits bestehenden Strategiepapieren streben wir eine Stadtentwicklung mit einer gesamtheitlichen Sicht an (Stadtentwicklungsplanung), die ihr Potenzial dank vernetzter, querschnittsorientierter Zusammenarbeit über Departementsgrenzen hinweg und auch mit externen Partnern entfaltet. Die baselstädtische Stadtentwicklungsplanung betrachtet bauliche, technische, wirtschaftliche, ökologische, soziale und kulturelle Massnahmen grundsätzlich als gleichwertig. Sie beruht auf einer Gesamtsicht und ist auf gemeinsame Ziele und Stossrichtungen ausgerichtet.“³ Um die Stadtentwicklungsplanung voranzutreiben, wird deshalb in der kommenden Legislaturperiode eine geeignete effiziente und departementsübergreifende Organisationsstruktur geprüft. Sie soll unter Führung der Regierung Koordinations-, Kooperations- und Vernetzungsaufgaben wahrnehmen, Entwicklungsstrategien wie auch Konzepte zur Stadtentwicklung ausarbeiten, Beratung und Dienstleistungen im Bereich Stadtentwicklung anbieten und bei der Entwicklung von stadtentwicklungsrelevanten Prozessen und Projekten mitarbeiten.

Der Ausbau der Site „Stadtentwicklung im Internet“ wird eines der Vorhaben vor diesem Hintergrund sein. Neben den bis jetzt existierenden Quartierzugängen sollen weitere Zugänge entwickelt werden, um die Querschnittsfunktion Stadtentwicklungsplanung noch expliziter und die Auseinandersetzung mit der Stadtentwicklung noch einsichtiger zu machen:

- *Geschäftsstelle SBS:* Koordination, Kooperation und Vernetzung sowie Moderation/Mediation; Entwicklungsstrategien & Konzepte; Dienstleistung & Beratung; Information & Kommunikation sowie Public Relation & Öffentlichkeitsarbeit; Prozess- & Projektentwicklung
- *Quartiere Kt. Basel-Stadt:* Gundeli; Kleinbasel; St. Johann etc.
- *Grosse Projektvorhaben:* Agglomerationspolitik; Aktionsprogramm Stadtentwicklung; Euroville; Integrationspolitik; Logis Bâle; Messe Basel; Multiplex und Stadtpark; ProVolta®; Stadion St. Jakob; Sun21; Trinationale Agglomeration Basel; Wettbewerbe; Zonenplanrevision etc.
- *Organisation Kt. Basel-Stadt:* e-Government; Revision Kantonsverfassung; Stadtmarketing etc.
- *Bedeutende Dokumente:* Reglemente und Verzeichnisse (Kantonsverfassung, Planungs- und Baugesetz etc.); Organisation und Pflichtenhefte (stadtentwicklungsrelevante Akteure); Leitbilder, Programme, Berichte (Integrationsleitbild,

³ http://www.bs.ch/Politikplan_01-pdf.pdf-Link, S. 16

Stadtmarketing, Familienbericht etc.); Pläne (Plan öffentliches Grundeigentum Kt. BS, Zonenplan, LESP, WAP, Verkehrsplan, Velostadtplan, Kinderstadtplan etc.); Merkblätter, Checklisten, Formulare etc.

In der Einleitung wurde festgehalten, dass Stadtentwicklung im Internet beispielhaft aufzeigt, wie eine integrale, nachhaltige und auf eine Gesamtschau ausgerichtete Planung in der physischen und virtuellen Welt aussehen kann, welche Erfolge sie bringt und welche Anregungen für die EU sich hieraus ergeben. Wie z.B. das Bund-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - die soziale Stadt“ zeigt, wird eine integrale Arbeitsweise in Bezug auf die „klassische“ Planung für den physischen Raum sehr wohl gepflegt. So finden sich im Programm „Die soziale Stadt“ sowohl Massnahmen auf der Ebene gesellschaftliche Integration von Aussiedlern, Kriminalprävention, Umweltprogramme, Energieeinsparung, Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz und ÖPNV, Sofortprogramm zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit, Förderung von Arbeitsbeschaffungsmassnahmen und Strukturanpassungsmassnahmen, Förderung von Investitionen und Existenzgründungen, Förderung des sozialen Wohnungsbaus oder Reform des Wohnungsbaurechts etc. Vor dem Hintergrund der EU-Strukturförderung 2000-2006 können die nationalen Bund-Länder-Programme durch zusätzliche Mittel und Projekte der EU-Strukturpolitik zur "Erneuerung städtischer Problemgebiete" ergänzt werden (Regelförderung und URBAN II). Alle Städte können zwar von den Erfahrungen anderer Städte lernen, hierzu dienen insbesondere auch Suchdatenbanken in den Praxisbeispielen.⁴

Es wird aber nicht überall wie im Beispiel „Integrale Aufwertung Kleinbasel“ gelingen, auch auf all den oben erwähnten Gebieten integral tätig zu werden. Offensichtlich ist zudem, dass eine integrale Projektschau und -darstellung auch gerade auf dem Internet fehlt (vgl. hierzu z.B. http://www.kommunen-der-zukunft.de/set_projekt01.htm).

Der Weg Europas zu integralen Internetsites ist ein weiter und grosser Weg. Wir hoffen, mit unserem bescheidenen Start www.stadtentwicklung.ch zumindest einen Echo auslösenden, positiven und ermutigenden Anstoss dazu gegeben zu haben.

Ihre Meinung dazu interessiert uns:

info@stadtentwicklung.ch

Verfasser: Lydia Buchmüller / lydia.buchmueller@bs.ch

Institution: Stabsstelle Amtsleitung, Hochbau- und Planungsamt Kt. Basel-Stadt

Konzeption/ Gestaltung: know idea GmbH, Freiburg i.Br.

Annett Frey / Sonja Schäfer / Uli Weidner

annett.frey@know-idea.de / sonja.schaefer@know-idea.de / uli.weidner@know-idea.de

Programmierung: norm 4 Agentur für Neue Medien, Köln

Rolf Hauser / rolf.hauser@norm-4.com

⁴ Das Anbieten allgemeiner Suchfunktionen nach Land, Region, Programmtyp, Bereich, Schwerpunkt und Thema wie z.B. auch bei <http://www.sozialestadt.de/praxisbeispiele/projekte/suche/suchmaschine.php3> (Die soziale Stadt) oder auch bei http://www.inforegio.cec.eu.int/wbpro/ispa/projec_en.htm (European Regional Development Fund & Cohesion Fund: ISPA Projects) oder bei <http://www.municipia.at/suchen/thema.html> (Municipia für Stadt- und Regionalentwicklung), ist die am weitesten verbreitete Form der Gesamtschau auf dem Internet.

Oder verschiedene Projekte werden wie in der Urban II -Site (<http://www.inforegio.com/urban/>) gemäss denselben Suchkriterien aufbereitet (Fördergebiete, Ansprechpartner, Finanzdaten / Aktionsschwerpunkte, Beschreibung des Fördergebietes, Verwaltung und Ansprechpartner, Sach- und Finanzdaten).